

Bezugspreis:

Werte: Jhr. 10,50 RM, monat. 8,50 RM. ...

Anzeigenpreis:

Die abgeleitete Komparativform ...

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Redaktion und Expedition: SW. 68, Lindenstr. 3.

Mittwoch, den 26. November 1919.

Vorwärts-Verlag G. m. b. H., SW. 68, Lindenstr. 3.

Waffenstillstand im Baltikum.

Hollandreise.

Von Ed. Bernheim.

Es sollte eine Englandreise werden, doch ist es nur eine Hollandreise geworden. ...

In der Zwischenzeit war ein zweiter Brief des Einberufers der Konferenz an mich abgegangen, worin die Einladung wiederholt und mir nahegelegt wurde, doch, wenn ich es irgend möglich machen könnte, zur Konferenz zu kommen oder mindestens ein Referat und sonstiges beweiskräftiges Material über die zur Verhandlung stehenden Fragen zu überreichen. ...

Verklebung durch unbefugte Neugierige, Verschlebung durch die Verlangsamung des freilich arg überlasteten Telegraphendienstes und Verschlebung offenbar auch durch ein Stillschalten, das sind die Gründe, die mich diesmal nicht weiter als Holland kommen ließen. ...

Ich habe diesen unfreiwilligen, aber Dank der großen Liebenswürdigkeit holländischer Genossen nichts weniger als unangenehmen Zwangsaufenthalt unter anderem dazu benutzt, mich einigermaßen über die Stimmung im holländischen Volk gegenüber Deutschland zu unterrichten und, soweit mir dies möglich war, das dortige Verständnis für die Lage der Republik zu fördern. ...

Was das erstere, die Stimmung des großen Publikums in Holland gegenüber Deutschland anbetrifft, so habe ich aus Unterhaltungen mit vorurteilslos urteilenden Landesangehörigen den Eindruck gewonnen, doch war ein gewisser Umschwung mit Bezug auf Deutschland sich vollzogen hat oder jedenfalls vor sich geht, doch man aber bei uns gut tun wird, keine weitgehenden Folgerungen hinsichtlich der internationalen Politik Hollands daraus zu ziehen. ...

Ostpreußen an die Reichsregierung.

Die „Litauer Zeitung“ meldet: Mit den Letzten ist ein 24stündiger Waffenstillstand abgeschlossen worden. Die Litauer haben die Eisenbahnstrecke freigegeben. ...

Die Verwaltung der Provinz Ostpreußen hat an den Reichspräsidenten, den Reichskanzler und den Reichswehrminister Telegramme gerichtet, in denen um Schutz gegen die aus dem Baltikum zurückzuziehenden Truppen gebeten wird.

Deutschland im Völkerbund.

Der Pariser Korrespondent der „New York Sun“ meldet, im englischen Kreise mache sich eine Bewegung geltend, Deutschland aufzufordern, unverzüglich dem Völkerbund beizutreten, und zwar als Antwort auf den Beschluß des amerikanischen Senats, den Friedensvertrag nicht zu ratifizieren. ...

Ein Erlebnis, das ich eines Tages auf einer Eisenbahnfahrt hatte, scheint mir die Antwort auf diese Frage zu geben. Neben mir saß ein junger Holländer, der sich in ein Buch vertiefte und nur von Zeit zu Zeit mit einer gegenüberstehenden Dame einige Bemerkungen austauschte. ...

Mitleid mit Deutschland wird man viel in Holland antreffen, aber von Mitleid bis wirklicher Zuneigung ist noch ein recht weiter Weg. Man hat unter Umständen auch Mitleid mit Leuten, denen man im übrigen eher aus dem Wege geht.

Umgekehrt darf man aus der Kritik, die holländischerseits an bestimmten Einzelheiten der Friedensbedingungen und sonstigen Maßnahmen der Alliierten geübt wird, noch nicht auf eine allgemeine politische Gegnerschaft gegen diese schließen. ...

Die Verbindung der deutschen Republik wurde von den demokratischen Elementen Hollands und speziell der holländischen Sozialdemokratie mit großer Freude begrüßt, man mußte an sie die besten Erwartungen. ...

In Verbindung stehenden Agitationen geht ganz unmißverständlich hervor, daß ein Sieg der nationalistischen Tendenzen in Deutschland diesem jede Hoffnung auf die Erwerbung der Sympathien des niederländischen Volkes rauben würde.

Wenn ich einem Teil der erwähnten Urteile die Berechtigung nicht verweigern kann, so habe ich es doch für meine Pflicht gehalten, in Holland nicht als Kritiker, sondern als Anwalt der Republik aufzutreten und nach meinen Kräften dafür zu sorgen, daß man über dem ihr noch Fehlenden nicht die realen Fortschritte verkennt, die in der Republik gemacht worden sind, und die großen Schwierigkeiten sich vergegenwärtigt, mit denen sie bei ihrem Reformwerk auf wirtschaftlichem und politischem Gebiet zu kämpfen hat. ...

Außer von kommunistischer Seite wurden Einwände gegen meine Ausführungen nicht erhoben, und auch erstere meist in Zwischenrufen. Sie unterschieden sich in nichts von dem, was uns hier von dieser Seite vorgehalten zu werden pflegt, und können daher an dieser Stelle übergangen werden. ...

Kritisch bedeutet die Zustimmung zu bestimmten Ausführungen eines Redners noch nicht die vorbehaltlose Zustimmung zur Politik der Partei, die er vertritt. Das Gesamtergebnis meiner persönlichen Unterhaltungen mit holländischen Sozialisten kann ich dahin zusammenfassen, daß sie fast ausnahmslos mandrilleri an der Politik der Mehrheitspartei aufzulegen haben, aber ebenso ausnahmslos die feindselige Haltung der Unabhängigen der in schwieriger Lage befindlichen Republik gegenüber bedauern. ...

Es ist zu bedauern, daß unsere Presse von den Neigerungen unserer auswärtigen Brudertorane über die Vorgänge in Deutschland so selten Kenntnis nimmt. Man zitiert sie fast nur, wo sie das sagen, was man gerne hört. ...

Streik den Verband in die Gefahr des Zusammenbruchs gebracht haben. Deshalb spricht die Verammlung der Zeitung des Streiks für die Herabsetzung der überantwortlichen Verantwortlichkeit ihrer Schärfe zu Frauen aus.

Erst vorurteillos das Verhalten der Streikleitung. Sie habe sich nicht zu erklären, weil sie keine Abnung von gewerkschaftlicher Tätigkeit hat.

Veride gab eine scharfe Reuezeichnung der Persönlichkeit des Beschlagnahmten Ruch, dessen Wesen er an einigen Beispielen als im höchsten Grade unaufrichtig hinstellte. Als es sich vor dem Streik um die Stellungnahme zum Schiedspruch handelte, erschien Ruch in der Branchenversammlung der Drucker und erklärte, was sich zum Streik hinführt, in dem Augenblick, wo die Unternehmern den Kampf wollen, der Begehe ein Verbrechen an der Arbeiterklasse. Zwei Tage später beging Ruch selber dieses Verbrechen, indem er sich an die Spitze der Zeitung des Streiks für ausschließlich gehaltenen Streiks stellte. (Sehr wichtig.) Auf dem Wege zur Generalversammlung, die zu dem Ergebnis der letzten Verhandlungen Stellung zu nehmen sollte, erklärte Ruch einem Kollegen, der Streik sei beigelegt. In der Generalversammlung aber hatte Ruch nicht den Mut, für die Beilegung des Streiks einzutreten.

In ähnlicher Weise sprachen noch andere Redner über das Verhalten des Streikleiters Ruch. Dann beschloß die Verammlung wegen der vorgerückten Zeit sich zu verabschieden und die Aussprache am 10. Dezember im Lehrereinstandshaus fortzusetzen.

Cohen bemerkte, wenn die Ortsverwaltung seine durchaus korrekten und nach dem seit Jahren herrschenden Brauch vorgelegten Wahl zur Branchenleitung als ungültig erklärte, nachdem ihm bereits die Legitimationkarte zur Generalversammlung erteilt war, so sei des Rätsels Lösung die, daß am Sonntag eine Generalversammlung stattfinden solle, von der man ihn fernhalten wolle. Auf den Einwand von S. P. D.-Mitgliedern der Ortsverwaltung sei zwar erklärt worden, man habe keine Angst vor Cohen, frene sich sogar auf eine Auseinandersetzung mit ihm. Aber hiermit liehe doch der Beschluß der Ortsverwaltung in Widerspruch. Er habe natürlich wie alle Kollegen der S. P. D. nicht die Absicht, zu kämpfen, aber die Absicht habe er allerdings, in der Generalversammlung zu reden, um ungeheuren Zuständen, die sich in der Organisation entwickelt haben, mit Nachdruck entgegenzutreten. Nur der, der die Streitigkeiten zu schießen hat, habe Ursache, ihn von der Generalversammlung fernzuhalten. Wir wollen die einheitliche Organisation, nicht nur in der äußeren Form, sondern ihrem geistigen Wesen nach. Nur so kann sie ihre Aufgaben erfüllen. (Beifall.)

Angeklagtenstreik im Industriebezirk.

Die bereits gemeldet, stehen die in der Industrie tätigen Angeklagten in Göttingen seit dem 30. November im Streik. Ausständig sind insgesamt 1450 Werkmeister, Techniker und kaufmännische Angestellte. Dieser Angeklagtenstreik wird sich wahrscheinlich auf das ganze rheinisch-westfälische Industriegebiet ausdehnen und unter Umständen auch die kaufmännischen und technischen Zeichenbeamten einbeziehen, wenn die in Münster unter Vorsitz des Reichskommissars Severing stattfindenden Verhandlungen nicht die die Angeklagten betreibende Lösung der ganzen Frage bringen sollten.

Der Streik droht sich um die Anerkennung eines von den Angeklagten beantragten Berufsgruppenstarif, der drei große Hauptgruppen mit etwa 15-20 Kategorien von Angestellten vorstellt.

Ächtung, Strafkateure!

In der Versammlung am 24. November wurde beschlossen, daß die Strafkateure in allen Betrieben der Eisenwaren-Verfertiger abhalten, in denen die Wahl von Bundesparlamenten zu erfolgen hat.

Die Parteien müssen bis zum 13. Dezember stattfinden. Der gewählte Kollege hat den Arbeitgeber vor seiner Wahl in Kenntnis zu setzen, bezüglichen auch die Befreiung. Die Befreiung.

Angeklagte der Groß-Berliner Lederwirtschaft.

Ein Teil der Arbeitgeber der Groß-Berliner Lederwirtschaft beschloß auch heute noch nicht die notwendigen und gesetzlichen Bestimmungen über die Arbeitszeit. In den Schuh- und Lederwaren-Erzeugnissen ist tariflich eine wöchentliche Arbeitszeit von 48 Stunden vereinbart worden. In den Betrieben der Schuh- und Lederwarenindustrie besteht die gesetzliche Arbeitszeit von 48 Stunden. Als Entschädigung für diese wöchentliche Mehrleistung von 8 Arbeitsstunden soll den Angestellten der Lederwarenindustrie ein halber freier Tag im Monat gewährt werden. Trotzdem ist es heute noch eine ganze Reihe von Firmen, die sich an diese Bestimmungen nicht halten. Wir ersuchen die Angeklagten der Groß-Berliner Lederwirtschaft, die Firmen, die die oben angegebenen Arbeitszeiten nicht beachten, umgehend dem Zentralverband der Angeklagten, Berlin SW. 61, Weißbäckerstr. 7-10, Badgruppe 9, namhaft zu machen.

Die Hilfsarbeiter der Reichs- und Staatsschuldenverwaltung werden am Dienstag in den Zentralverbänden eine sehr gut besuchte Betriebsversammlung abhalten. Zurzeit sind die Gehaltsfragen dieser Arbeitergruppe sehr gering. Es wurde 125 M. als Anfangs- und jetzt 300 M. als Höchstgehalt bezeichnet. Die Verwaltung erklärte sich gegenüber der Forderung auf Erhöhung der Gehälter nur bereit, den männlichen Hilfsarbeitern eine monatliche Zulage von 60 M., den männlichen Hilfsarbeitern eine solche von 75 M. zu bewilligen.

Die Verammlung ist die Verwaltung einige Wochen vorzeitig zu haben, denn man verläßt sie zu hinterziehen durch vier Betriebsversammlungen, die am Sonntag abgehalten werden und über die Annahme der Forderungen einmündig entscheiden sollten. Zur Berücksichtigung der Hilfsarbeiter hatte die Verwaltung in jede dieser Versammlungen einige der vorerwähnten Beamten geschickt. Doch aber die Verwaltung überhaupt solche Besinnung versuchen konnte, kommt daher, daß in dieser Beziehung die Gewerkschaftsbewegung eines noch verhältnismäßig jungen Erscheinung ist.

Äußerdem wurde betont, daß die Forderungen der Verwaltung zu gering seien und alles versucht werden müsse, um weitere Bereicherungen zu erlangen. Allerdings war man sich auch hier darüber, daß die Bewegung erwidert wird durch die Kollegen, die als Mitstreiter darauf warten, in die Reihen der Beamten einzutreten, zu können, und auch erklärt wird durch die Kollegen, deren Ergehen durch den Streik gefährdet ist. Mit Zweidrittel-Mehrheit wurde folgende Resolution angenommen: Die am 25. November in den Zentralverbänden versammelten angeklagten Hilfsarbeiter der Reichs- und Staatsschuldenverwaltung nehmen mit Entschiedenheit Kenntnis, daß bezüglich der Forderungen der Angeklagten die Reichs- und Staatsschuldenverwaltung einen ablehnenden und verächtlichen Standpunkt einnimmt. Der Verammlung lehnen es ab, sich den Vorschlägen der Verwaltung und des Präsidenten zu unterwerfen, bevor nicht die Angeklagten einen Austausch, unter Zustimmung der freigeordneten C-

garisation in Verhandlungen einzutreten und die dem Schlichtungs-ausschuß eingereichten Lohnsätze als Grundlage zu benutzen.

Maschinenbauarbeiter. Für die Vertrauensleute und Gehaltsausschuß findet heute im Reichsberger Hof, Reichsberger Str. 147, eine wichtige Besprechung statt, bei der alle Betriebe vertreten sein müssen. Die Branchenversammlung am Donnerstag beginnt schon um 5 Uhr (nicht mit angeht 6 Uhr). Die Listen des zu beachten.

Chemische Kraftfahrer der Halberstädter und Straken-kontrollen. Donnerstag, 27. November, nachmittags 2 Uhr, im Lokal „Zum Schützen“, Fischersche, Ecke Fontane-Bromenstraße: Verammlung der Angeklagten des Termins der Auszahlung der Beschäftigungsbeiträge. Deutscher Transportarbeiter-Verband.

Angeklagte der Schokoladen-, Konfitüren-, Zuckerwaren-,Industrie und Handel. Donnerstag, abends 8 Uhr: Verammlung. Neue Wilhelmstr. 40, Berlin SW. 67. Bericht von den Verhandlungen.

Zentralverband der Angeklagten. Badgruppe 12, Section 6 (Blau, Keramik). Besprechung der Ab- und Vertrauensleute Donnerstag, den 27. Nov., abends 7 Uhr, in Havelstraße 12, Neue Friedrichstr. 83. Tagesordnung: Lohnangelegenheiten. - Badgruppe 18 (Rosa-Angeklagte). Verammlung Donnerstag, den 27. Nov., abends 6 Uhr, im „Engländer Hof“, Alexanderstr. 70. - Badgruppe 10/11 Section 6 (Damenstraße, Schürzen, Untererde). Besondere Verammlung Donnerstag, den 27. November, abends 6 Uhr, im „Schützenhof“, Neue Friedrichstr. 14/15. Tagesordnung: Das Ergebnis der Lohnverhandlungen. - Badgruppe 7, Section a und b (Baren, Kaufhäuser und Spezialgeschäfte). Mitglieder-Verammlung aller Angeklagten der Badgruppe 7 Freitag, den 28. Nov., abends 7 Uhr, in den Musikhallen, Kaiser-Wilhelm-Str. 81.

Aus aller Welt.

Oberösterreichische Baniten bringen in das Schützenhaus in Urfeld ein. Sie übermächtig den Birt, freiden ihn mit 2 Revolvergeschossen nieder und löten ihn vollends durch Reflexivität. Der Rindern gelang es, sich zu befreien. Die Chefran des Geleiteten flüchtete über anstehende Dächer, um Hilfe aus der nächstliegenden Wache herbeizuholen. Inzwischen hatten die Mörder alles Werkzeuge mitgenommen und darauf das Weite gesucht. Ein zweiter Raub wurde in Anhalt im Streife Blech ausgeführt; 12 Baniten sind daran beteiligt.

Großer Feuersbrand. Die Judenfabrik M. O. Keller in Coblenz in Oöhnen ist abgebrannt. Schaden 15 Millionen Kronen. Die Fabrik war auf eine Erzeugung von 500 000 Meter-Zentner eingerichtet, hatte im Krieg aber nur 200 000 Meter-Zentner jährlich erzeugt. Die Läger mit ungefähr 100 000 Meter-Zentner Wärfelzucker sind gerettet.

Etwas faul in Skate. Der schwedische Minister des Innern Schotte und der Kultusminister Ryden haben ihre Abschiedsgesuche eingereicht infolge von Angriffen der Presse wegen Beteiligung an der Aktiengesellschaft „Erens“ Import, welche ungenießbare Lebensmittel nach Skandinavien verkauft haben soll.

Erdbeden. Nach Beobachtungen der Erdbebenwarte Jugentheim und anderer Stationen befindet sich der Erdbebenherd vor dem Erdbeben vom 18. November abends in Kleinasien, in der Gegend von Smyrna, vielleicht auf einer der zahlreich der Reihe beengerten Inseln.

Die Stadt der Amaltheiden. Der sozialistische Wochenschrift „Koborn“ (Arbeiter) stellt in einem längeren Artikel fest, daß Warschau die Hochburg des Amaltheidentums ist. Von rund 180 000 schulpflichtigen Kindern besuchen nur etwa 80 000, also etwa ein Sechstel die Schule.

Bericht für den Redaktion. Zeit: Felix Jäger, Charlottenburg; für Anzeigen: E. Glade, Berlin. Verlag: Deutschlands-Verlag G. m. b. H., Berlin. Druck: Deutschlands-Verlag G. m. b. H., Berlin. Preis: 10 Pf.

Bureaubedarfsartikel
Cladden mit Register
Geschäftsbücher
Gebr. Seherk, Cöpenicker
Str. 108.
Amt Moritzplatz Nr. 3481, 3482, 3483.

Offene Füße
nach der besten Methode
nach der besten Methode
nach der besten Methode

Kuhla-
Pianos
Besuch im Jubiläumstag
N 31, Wetzlar, 17/18.

Uhren,
Perlen, Brillanten.
G. Schliephake,
Friedrichstr. 210, 212, 213.

Rechtsbeistand
Präsident Dr. III. Kaufmann
Wiederholte Besprechung
Rechtsbeistand

Idealer Frauenschutz!
(medizinisch anerkannt)
Prospekte und Broschüren gegen Einsendung
von 50 Pf. erhältlich.
Walter Krickstadt, Versand-Agentur,
Berlin-Wilmersdorf 18 V.

Verkäufe
Bücher, Karten, Briefe, etc.
Verkauf von Büchern, Karten, Briefe, etc.
Verkauf von Büchern, Karten, Briefe, etc.

Möbel
Kaufmann, Tisch, Stuhl, etc.
Kaufmann, Tisch, Stuhl, etc.
Kaufmann, Tisch, Stuhl, etc.

Musikinstrumente
Kaufmann, Klavier, Gitarre, etc.
Kaufmann, Klavier, Gitarre, etc.
Kaufmann, Klavier, Gitarre, etc.

Rechtsbeistand
Kaufmann, Rechtsanwalt, etc.
Kaufmann, Rechtsanwalt, etc.
Kaufmann, Rechtsanwalt, etc.

Arbeitsmarkt
Kaufmann, Arbeiter, etc.
Kaufmann, Arbeiter, etc.
Kaufmann, Arbeiter, etc.